# Intelligenz-Blatt

für den

## Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

Königl. Provinzial-Intelligenz-Comtoir im Post-Lokale.

Eingang: Plautzengasse No. 385.

**No. 247. Sonnabend, den 21. Oktober 1848**


### Sonntag, den 22. October 1848, predigen in nachben. Kirchen:

St. Marien. Um 7 Uhr Herr Diac. Müller. Um 9 Uhr Herr Consistorial-Rath und Superintendent Dr. Bresler. Um 2 Uhr Herr Archid. Dr. Höpfner. Donnerstag, den 26. October, Wochenpredigt Herr Consistorial-Rath und Superintendent Dr. Bresler. Anfang 9 Uhr.

Königl. Kapelle. Vorm. Herr Domherr Rossolkiewicz. Nachmittag Herr Vic. Niklewski.

St. Johann. Vormittag Herr Predigt-Amts-Cand. Schweers. Anfang 9 Uhr. Nachmittag Herr Diac. Hepner. (Sonnabend, den 21. October, Mittags 12½ Uhr, Beichte) Donnerstag, den 26. Oktober, Wochenpredigt Herr Diakonus Hepner. Anfang 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormittag Herr Pastor Borkowski. Mittags Herr Diakonus Wemmer. Nachmittag Herr Archid. Schnaase. Mittwoch, d. 25. Oktb. Wochenpredigt Herr Pastor Borkowski. Anfang um 8 Uhr.

St. Petri und Pauli. Vormittag Herr Pred. Böck. Anfang 9 Uhr.

St. Nicolai. Vormitt. Hr. Pfarrer Landmesser. Anfang 10 Uhr. Nachmittag Herr Vic. v. Styp-Rekowski. Anfang 3½ Uhr.

Carmeliter. Vormittag Herr Vic. Krolikowski. Polnisch. Nachmittag Herr Pfarrer Michalski. Deutsch. Anfang 3¼ Uhr.

St. Brigitta. Vorm. Herr Vicar Ratkowski. Nachmittag Herr Pfarrer Fiebag.

St. Elisabeth. Vormittag Herr Divis.-Pred. Dr. Kahle. Kommunion. Anfang 9½ Uhr. Die Beichte Sonnabend Nachmittags 2 Uhr Herr Divis.-Pred. Hercke.

St. Trinitatis. Vormittag Hr. Pred. Blech. Anfang 9 Uhr. Nachmitt. Herr Prediger Dr. Scheffler. Sonnabend, den 21. Oktober, Mittags 12½ Uhr

Beichte. Mittwoch, den 25 Oktober, Wochenpredigt Herr Prediger Dr. Scheffler. Anf. 8 Uhr.

St. Annen. Vormittag Herr Prediger Mrongovius. Polnisch.

St. Barbara. Vormittag Herr Prediger Oehlschläger. Nachmittag Herr Pred. Karmann. Sonnabend, d. 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, Beichte. Mittwoch, den 25. Oktober, Wochenpredigt Herr Prediger Oehlschläger. Anf. 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittag um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr Herr Pastor Fromm. Beichte 8½ Uhr und Sonnabend um 1 Uhr.

Heil. Leichnam. Vormittag Herr Pred. Tornwald. Anfang 9 Uhr. Die Beichte ½9 Uhr und Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr.

St. Salvator. Vormittag Herr Pred. Blech.

Spendhaus. Vormittag Herr Pred.-Amts-Cand. Blindow. Anfang halb 10 Uhr.

Himmelfahrtkirche in Neufahrwasser. Vormittag Herr Pfarrer Tennstädt. Anf. 9 Uhr. Beichte 8½ Uhr.

Kirche zu Altschottland. Vormittag Herr Pfarrer Brill.

Kirche zu St. Albrecht. Vormittag Herr Pfarrer Weiß. Anfang 10 Uhr.

Englische Kirche. Vormittag Herr Pred. Lawrence. Anfang um 11 Uhr.

Heil. Geist-Kirche, christ-katholische Gemeinde. Morgens 9 Uhr Gemeinde-Versammlung, religiöser Vortrag, verschiedene nothwendige Berichterstattungen und Berathungen. Der Vorstand.

Evangel.-luther. Kirche. 1) Sonntag, den 22. Oktober, 9 Uhr Vorm., Rede zur Amtsübergabe Herr K.-R. Pastor Lasius. Antrittspred. Herr Pastor Dr. Kniewel. 2) 2½ Uhr Nachm. Pred. Hr. K.-R. Pastor Lasius. 3) Donnerstag, den 26. Okt., Abends 7 Uhr, Bibelstunde Hr. Pastor Dr. Kniewel. 4) Freitag, den 27. Okt., Abends 7 Uhr, Betstunde derselbe.

---

## Angemeldete Fremde.

### Angekommen den 19. Oktober 1848.

Herr Oberst und Remonte-Inspecteur von Dobeneck aus Berlin, Herr Inspecteur Dreblow aus Stettin, logiren im Englischen Hause. Herr Commerzien-Rath Hirschberg aus Königsberg, logirt im Hotel du Nord. Herr Schauspieler F. Blume aus Königsberg, die Herren Particuliers von Kardelinski und von Tokarski aus Lauenburg, die Herren Gutsbesitzer J. Polmann aus Fürstenwerder, A. Polmann aus Marienau, logiren im Deutschen Hause. Die Herren Gutsbesitzer Grolp nebst Frau Gemahlin aus Bielawken, v. Wittke aus Bramdow, Herr Kaufmann Kolbe aus Zama, Herr Agent Bauer aus Dirschau, log. in Schmelzers Hotel. Die Herren Gutsbesitzer Göhrtz aus Liebenau, Dyck nebst Frau aus Zugdam, Herr Deichgräf Wessel aus Stüblau, Herr Burandt nebst Frau aus Falkenau, Herr Rittergutsbesitzer v. Kospoth-Pawlowski aus Succimin, Herr reitende Feldjäger Correns aus Osterode, Frau Oberförster Hoff aus Darzlub, die Herren Kaufleute Kirsten und Blum aus Elbing, log. im Hotel de Thorn. Herr Kaufmann Neumann aus Inowraclaw, log. im Hotel de St. Petersburg.

# Bekanntmachungen.

1\. Nachdem wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung zur Begegnung mehrseitig geäußerter Wünsche die Errichtung eines städtischen Leihamts beschlossen u. das entworfene Statut von der Königlichen Regierung bestätigt ist, wird diese Anstalt vom 19. Oktober in dem Hause Hundegasse 340., neben dem Posthofe eröffnet werden.

Die Geschäftsstunden zur Annahme und Einlösung von Pfändern sind, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr bestimmt, an den Sonntagen aber im Sommer v. 7 bis 9 im Winter v. 8 bis 9 Uhr, jedoch lediglich zur etwanigen Einlösung von Pfändern aus dem Erwerbe der Woche.

Sowohl der Rendant als der Taxator sind durch ihre Dienst-Instruction zur strengsten Verschwiegenheit und zur freundlichsten Behandlung des die Anstalt benutzenden Publikums verpflichtet und können gerechte Beschwerden jederzeit mündlich bei dem Kurator der Anstalt oder schriftlich bei uns angebracht werden, die dann zur sofortigen gründlichen Prüfung und Erledigung gelangen sollen, wogegen wir aber auch andrerseits zuversichtlich erwarten, die Beamten mit allen Zumuthungen verschont zu sehen, welche über die Grenzen ihrer Instruktion und Befugnisse hinausgehen.

Danzig, den 16. Oktober 1848.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

2\. Bis zum 19. Oktober waren an der asiatischen Cholera als erkrankt angemeldet: 38 Personen, Zugang von gestern Mittag bis heute Mittag 5, zusammen 43. Davon sind gestorben 21, genesen 4 in ärztlicher Behandlung 18, Summa 43.

Danzig, den 20. Oktober 1848.

Der Polizei-Präsident.

v. Clausewitz.

3\. Die zu Anfange dieser Woche stattgehabte Störung der Ruhe und Ordnung hat jeden dem die Beförderung des öffentlichen Wohles heilig ist, und insbesondere, uns, die wir an der Communal-Verwaltung Theil nehmen, den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, schmerzlich berührt.

War gleich nicht die Befriedigung eines persönlichen Hasses, sondern nur der irre geleitete Ausbruch eines für die Erhaltung des allgemeinen Wohls erregten Gefühls die Ursache des Unternehmens, so war es dennoch ein beklagenswerthes Vergehen. Durch keine Uebertretung des Gesetzes, durch kein Unrecht wird das Glück des Ganzen gefördert.

Ihr, die dabei betheiligt waret, oder welche sich noch zu ähnlichen Auftritten könnten verleiten lassen, bedenkt, welche Verwirrung, welches unsägliches Unglück zu befürchten wäre, wenn es irgend jemand verstattet würde, auf solche Weise einzugreifen, wenn andern ähnliches gegen Euch erlaubt wäre.

Bedenkt, wie es Eure Mitbürger, die es mit Euch wohl meinen, wie es den König, welchem die Erhaltung des Friedens und der Ruhe Bedürfniß seines edlen Herzens ist, schmerzen würde, wenn gesetzliche Strafen der Unruhstifter auch gegen Euch verhängt werden müßten.

Laßt uns alle vielmehr, jeder auf seiner Stelle bemüht sein die Ordnung u. Ruhe, ohne die kein Glück und keine Freiheit besteht, zu schirmen u. zu befördern.

Danzig, den 20. Oktober 1848.

Oberbürgermeister, Bürgermeister u. Rath.

## A V E R T I S S E M E N T S.

4. Die Lieferung einer Quantität Boyröcke, Frauenhemden, Männer-Jacken und Hosen, so wie Knabenhosen, für die Ortsarmen, soll in einem

Dienstag, den 24. Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause anstehenden Licitations-Termin an den Mindestfordernden, laut vorgelegten Proben, ausgethan werden, wozu Lieferungslustige hiedurch eingeladen werden.

Danzig, den 17. Oktober 1848.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

5. Die Uebernahme der hierselbst und in Weichselmünde in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1849 vorkommenden Lohnfuhren für das unterzeichnete Artillerie-Depot, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Ermittelung desselben haben wir einen Submissions- und Lizitations-Termin auf

den 26. October c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Bureau am großen Zeughause angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige, welche die diesfälligen Bedingungen jederzeit hier einsehen können, hiermit eingeladen werden. Versiegelte Submissionen ersuchen wir bis zum 25. Octob. c. an uns gelangen zu lassen.

Danzig, den 6. October 1848.

Das Artillerie-Depot.

6. Unser Bedarf für das Jahr 1849 an Leder und Hanf soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden zur Lieferung übertragen werden. — Die Lieferungs- und Abnahme-Bedingungen können in den gewöhnlichen Dienststunden in unserm Geschäfts-Lokale, Hühnergasse No. 323., eingesehen werden. Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftlichen, versiegelten Gebote, jedoch für die verschiedenen Gattungen der Lieferungsgegenstände abgesondert, und mit der Bezeichnung „Submission auf die Lieferung von Leder" versehen, bis zum 23. October c., Morgens 8 Uhr, an uns einzureichen. Demnächst steht ihnen frei, dem Termine zur Eröffnung der Submissionen und zwar für Leder um 9 Uhr, und für Hanf um 10 Uhr beizuwohnen. —

Danzig, den 17. September 1848.

Die Verwaltung der Königl. Artillerie-Werkstatt.

7. Da in dem am 20. v. M. angestandenen Lizitations-Termine wegen Lieferung von 120 bis 130 Klaftern Fichtenholzes zu Kommunalzwecken keine annehmbaren Gebote eingegangen sind, so haben wir einen neuen Lizitations-Termin

den 28. d. M. Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause vor dem Herrn Calculator Schönbeck angesetzt.

Danzig, den 14. Oktober 1848.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

## Entbindungen.

8. Statt jeder besonderen Meldung.

Die heute Vormittags $11\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Adele, geb. v. Stangen, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen v. Tempelhoff,

Danzig, den 20. Oktober 1848. Lieutenant im 5. Infanterie-Regt. kommd. als Adjutant beim 1. Batl. 5ten Landw.-Regts.

9. Die heute Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Caroline, geb. von Felden, von einem gesunden Mädchen, zeige hiedurch ergebenst an. H. du Bois.

Lukoczin, den 18. Oktober 1848.

## Todesfälle.

10. In der Nacht vom 14. bis 15. October entschlief sanft unser herzlich geliebter Vater & Schwiegervater der Zukker-Fabrikant

J. M. B. Reessing.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen tief betrübt diese Anzeige.

Wilhelm Rohde u. Frau.

11. Den heute Morgen $8\frac{1}{2}$ Uhr an Altersschwäche, im 77sten Lebensjahre erfolgten Tod ihrer geliebten Mutter und Großmutter, der verwittweten Justiz-Commissarius Groddeck, geb. Renner, zeigen ihren Freunden und Bekannten ergebenst an

Danzig, den 20sten October 1848. die Hinterbliebenen.

## Literarische Anzeige.

12. Bei S. Anhuth, Langenmarkt 432. ist wieder zu haben:

**Worte des Herzens von J. C. Lavater.**

Für Freunde der Liebe und des Glaubens herausgegeben von C. W. Hufeland. Fünfte Auflage. Geheftet 15 Sgr. gebunden 25 Sgr.

## Anzeigen.

13. **Die Direction der Russischen See- u. Fluss-Assecuranz-Compagnie zu St. Petersburg** hat mich bevollmächtigt bei allen hier und in der Umgegend vorkommenden, dieselbe betreffenden Havarie-Fällen ihre Rechte wahrzunehmen, was ich mir erlaube hiedurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Danzig, den 12. October 1848. A. J. Wendt.

14. Theater=Anzeige.

Sonntag, den 22. Okt. Czar und Zimmermann. (Herr Düffke: Bürgermeister.)

Montag, den 23. Okt. Kabale und Liebe. Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Frau Ditt: Lady Milford. Frau Hoffmann: Louise. Herr Härting: Ferdinand.

F. Genée.

15. Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr bei der Londoner Phönix-Assecuranz-Compagnie auf Grundstücke, Mobilien und Waaren, im Danziger Polizei-Bezirk, so wie zur Lebensversicherung bei der Londoner Pelican-Compagnie werden angenommen von Alexander Gibsone, Wollwebergasse No. 1991.

16. Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude und Mobilien aller Art bei der **Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig** empfiehlt sich der Haupt-Agent

**S. Anhuth**, Langenmarkt No. 432.

17. Der Plan der **Lebensversicherungs-Gesellschaft** für Gesunde u. Kranke zu London ist bei Herrn ***Alfred Reinick***, in Danzig, Brodbänkengasse 667. **unentgeldlich** in Empfang zu nehmen. Varrentrapp. Bevollm.

18. **Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,**

empfehle ich zur Uebernahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr in der Stadt wie auf dem Lande — auf Gebäude, Mobilien, Getreide, und Waaren aller Art zu den billigsten, eine jede Nachschuss-Verbindlichkeit ausschliessenden Prämien. Die Policen werden sogleich vollzogen durch den Haupt-Agenten A. J. Wendt,

Heil. Geistgasse No. 978. gegenüber der Kuhgasse.

19. Zum Besten unsrer Anstalten, deren wir — nach jetzt erfolgter Eröffnung einer vorstädtischen — dem gütigen Wohlwollen edler Menschenfreunde nun drei zu empfehlen haben, werden in den bevorstehenden Wintermonaten die Herren Prof. Dr. Anger, Prediger A. Blech, Konsistorialrath Dr. Bresler, Dr. Förstemann, Oberlehrer Dr. Grübnau, Prof. Dr. Hirsch, Direktor Dr. Löschin, Prof. Dr. Marquardt, Prediger Müller und Oberlehrer Dr Panten Vorlesungen halten, wozu wir ergebenst mit dem Bemerken einladen, daß die Einlaßkarte für einen Abend 10 Sgr., für die sechs Abende 1 Rtl. kostet, und daß diese Karten in der Heil. Geist-Gasse No. 961. und auf dem 2ten Damme No. 1287. zu haben sind.

Die Vorsteher der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Löschin. Hennings. Hepner. Kliewer.

20. Meine Wohnung nebst Comtoir ist jetzt Heil. Geistgasse 974., der Kuhgasse schräge gegenüber. Julius Seeger.

21. Anträge zu Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Waaren und Getreide werden für die **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld** zu billigen Prämien angenommen u. die Dokumente daruber sofort ausgefertiget von dem Haupt-Agenten R. H. Pantzer, Brodbänkengasse No. 711.

22. Montag, den 23. Oktober und an den folgenden Tagen, wird die jährliche Lichtkollekte für das hiesige Spend- und Waisenhaus, in der Stadt und zwischen den Thören abgehalten werden. Zwar wird in heutiger Zeit die allgemein bekannte Wohlthätigkeit unserer geehrten Mitbürger oft und vielfach in Anspruch genommen und dennoch hoffen wir, daß auch beim diesjährigen Einsammeln gütige Spenden zum genannten Zwecke unserer Anstalt nicht versagt werden. Jede und auch die kleinste Gabe nehmen wir mit vielem Danke an.

Danzig, den 23 Oktober 1848.

Die Vorsteher des Spend- und Waisenhauses.
Gottel. Schönbeck. Kendzior.

23. **Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.**
Gebäude, Mobilien u. Waaren versichert zu den billigsten Prämien der Haupt-Agent Alfred Reinick, Brodtbänkeng. 667.

24. **Der demokratische Verein**
versammelt sich heute am 21., Abends 7 Uhr, Schüsseldamm 1118., Tischler-Herberge. Tagesord.: Bericht üb. d. Kreis-Kongreß i. Königsberg Die Mitglied. werd. ersucht ihre Karten mitzubring Gäste können nur von Mitgliedern eingeführt werden.

25. **Neues Etablissement.**
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Hause Schneidemühlen-Straße No. 450/51 eine Schön-, Schwarz- und Seidenfärberei, Druckerei und Lithographie-Druckerei etablirt habe. Es werden auch alte Kleidungsstücke und Zeuge in allen Stoffen in kurzer Zeit auf's beste und billigste angefertigt.
Ich werde nicht ermangeln jeden meiner geehrten Kunden zufrieden zu stellen weshalb ich auch um geneintes Wohlwollen bitte.

C. S. Blumberg, Färbermeister.

26. Die letzten Bde. der Leipziger Illustrirten Zeitung, möglichst bis zum 1. Okt. d. J., werden gekauft und 15 laufende Jahrgänge der »Urania« (theils neu und mit den schönsten Stahlstichen geziert) wie auch Strahlheims »letzte 50 Jahre« bis 1840, mit vielen Stahlstichen, werden billig verk. Altst Gr. am Holzm. 301.

27. **Frachtgüter nach Elbing werden pro Ctr.** 10 sgr., bei größeren Posten billiger befördert. Gustav Wernick am Fischmarkt.

28. Eine wissenschaftlich gebildete Gouvernante, in Musik und im Französisch. befähigt, kann ihre Adresse Langgasse 404. abgeben.

29. Das Dentlersche Sargmagazin, 3. Damm No. 1427, empfiehlt alle Gattungen von großen u. kleinen, fichtenen und besonders eichenen, polirten Särgen nebst Beschlägen, bei vorkommenden Sterbefällen einem geehrten Publikum. Durch billigen Holzeinkauf ist es mir gelungen, die Preise sehr billig zu stellen. A. Gronert, Wittwe.

30. Ein seidener Regenschirm ist im Laden des Herrn August Momber vertauscht. Um Austausch wird Langgarten 73. gebeten.

31. Mein Roggenbrod ist von heute ab bedeutend größer

Köhler, Tischlergasse 613.

32. Ein Bursche der Tischler lernen will kann sich melden Jopengasse 727.

33. Es sucht ein in der Wirthschaft erfahrner Mann, ein Unterkommen, als Wirthschafter, auf einem Holzfelde, oder in einer anderen Branche. Das Nähere Brodbänkengasse 666.

34. Filzschuhe in allen Größen u. z. billigsten Preisen sind vorräthig. Auch werden daselbst alte Filzschuhe bill. repar. Radomski, Hutmacher, Poggenpfuhl 195.

35. Mittwoch, den 25. Oktober c., General-Versammlung in der Ressource „Einigkeit", wozu die geehrten Mitglieder ergebenst einladet

der Vorstand

36. Ein tüchtiger Maurer- und Zimmermeister sucht Verhältnisse halber ein Placement und ertheilt hierüber auf portofreie Anfragen Auskunft der Geschäfts-Commissionair Herbst in Allenstein.

37. Ein tafelförmiges Fortepiano ist zu vermiethen, Holzmarkt 1339. 1 Tr h.

38. Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsgehülfe sucht ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr J. J. Marks in Dirschau.

39. Eine Gouvernante, welche mit den nöthigen Zeugnissen versehen und musikalisch ist, wird gesucht im Intelligenz-Comtoir unter der Adresse E. L.

40. Spliedts Winter-Salon im Jäschkenthal.

Morgen Sontag, den 22. Oktober gr. Konzert von Fr. Laade, Anfang 4 Uhr.

41. Ball im Jäschkenthal.

Sonnabend, den 21. d. M., im ehemals Spiegelbergschen Lokale. Entree 10 sgr. Damen in Begleitung der Herren sind frei. Die Journalieren stehen am hohen Thore bei Herrn Loß von 5 bis 8 Uhr Abends bereit. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein C. A. Thomas.

42. Drewkesche Bierhalle.

Morgen den 22., Abends 8 Uhr, großes Konzert mit verstärktem Orchester, ausgeführt vom Musikverein. T. Kopka.

43. Konzert bei Thomas im Jäschkenthal

morgen Sonntag, den 22. Anfang 3 Uhr.

Beilage.

# Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt.

No. 247. Sonnabend, den 21. Oktober 1848.


44. **Leutholzsches Local.**

**Matinée Musicale**

**Sonntag, den 22. October c., Anfang 11 Uhr.**

**Entree $2^1/_2$ Sgr. Fried. Laade.**

45. **Im Apollo-Saale des Hotel du Nord**

**Sonnabend, d. 21., gr. Konzert von Fr. Laade.**

**Anfang 7 Uhr. Entree Loge 5 sgr. Salon $2^1/_2$ sgr.**

Programm. 1) Hochzeitsmarsch aus: Sommernachtstraum von Mendelssohn. 2) Ouv. z. Op. Die Zauberflöte v. Mozart. 3) Künstler-Grüsse, Walz. v. F. Laade. 4) Finale a. d. Op. Lucia di Lammermoor v. Donizetti. II. Theil. 5) Ouv. z. Op. Der Liebestrank v. Auber. 6) Der Aufruhr in der Hölle, Galopp v. Graziani. 7) Thalia-Polka v. Conradi. 8) Fantasie für die Flöte v. Heynemeier, vorgt. v. Herrn Büchner. III. Theil. 9) 2tes Marsch-Potpourri v. Gung'l. 10) Fortuna-Quadrille v. Fr. Laade. 11) Ein Sommernachtstraum, ländliches Tongemälde in Form eines Potpourri von Kunze.

**Sonntag, den 22. Anfang 8 Uhr, Entree wie oben.**

Programm. 1. Theil. 1) Musik-Fest-Marsch v. Fr. Laade. 2) Ouv. zum Ballet Jocko, v. Lindpaintner. 3) Marien-Walzer v. Strauß. 4) Fortuna-Polka v. Strauß. II. Theil. 5) Ouv. z. Op. Die Felsenmühle v. Reissiger. 6) Souvenier de Carneval, Quadrille von Strauß. 7) Glöckchen-Galopp v. Labitzki. 8) Chor a. d. Oper Die Lombarden v. Verdi. III. Theil. 9) Var. brillant für die Flöte v. Fürstenau, vorgetr. v. Herrn Büchner. 10) Die Pesther, Walzer von Lanner. 11) Aphorismen, Großes Potpourri von Fr. Laade.

46. **Kaffee-Haus zu sieben Linden in Schidlitz**

findet alle Sonntag, Montag und Donnerstag musikalische Abendunterhaltung statt, wozu ergebenst einladet G. Thiele.

47. **Schröders Winter-Salon im Jäschkenthale.**

Sonntag, d. 22., Konzert, ausgeführt vom Musikverein. Z. Vortr. d. ne=est. Piecen.

48. **Plakat**, Ansprache des demokratischen Vereins an seine Mitbürger! insbesondere an die Arbeiter. Preis 1 sgr. Wedelsche Hofbuchdruckerei Jopeng. 563.

49. **Instrumental-Konzert Kaffeehaus Aller-Engel** Sonntag und Montag. Sturm und Wetter halten mich nicht zurück, mein schönes Publikum Danzigs, auch in den schrofferen Tagen der Witterung, zu vergnügen; dasselbe binde sich nur an mich: für gute Promenade wird gesorgt, später für Beleuchtung zu meinem himmlischen Asyl. Reh-, Enten-, Hasen-, Gänsebraten, Droßeln, liefere ich nicht allein zu morgen, sondern bis in Verschwinden ihrer Existenz, unter solidesten Verhältnißen. Die freundlichste Einladung und bittend um Theilnahme durch obige Firma.

50. Die Grundstücke des verstorbenen Kaufmanns C. F. Brauer zu Stolp, bestehend in Geschäftshaus nebst vollständiger Ladeneinrichtung und nahem Speicher, stehn unter soliden Bedingungen zum Verkauf und kann in ersterm sofort jedes beliebige Geschäft errichtet werden. Gründliche Auskunft ertheilt

Stolp, im October 1848. der Schiffsmäkler Heudewerk in Danzig.

51. Es sind 700 rtl. Pupillengelder z. 1. Januar k. J. u. einige 100 rtl. a. Wechsel u. Pfand, sogleich zu begeben, durch den Gesch.-Comm. Wosché Breitg. 1166.

52. Von heute an ist das große Roggenbrod ¼ U größer wie früher. Schwarz-Meer No. 341. Fr. Wilh Lietz.

53. Breitg. 1237. ist 1 Guitarre z. verk. a. sind das. Zimmer m. Meubl. z. v.

54. In **d. Haar-Touren-Fabrik d.** Friseur **Cohn** Schnüffelmarkt 634. bef. s. e. gr. Vorrath d. elastischen Perücken, w. a. jedem Kopfe passen u. nicht den geringsten Druck verursachen. Auch empf. ich alle Arten Platten, Damen-Scheitel, Zöpfe, s. 2 Ellen lange, u. Locken, sowie verschiedene Theater-Perücken und Bärte zum Verleihen.

55. E. Laufbursche v. ord. Eltern, kann s. alte Münze 261. v. 1 b. 4 Uhr meld.

56. Alle Arten seid. Hüte werd. vorzüglich gewaschen, gefärbt für 6 sg. u. Band d. E. 3 pf. Auch werd. Hüte und Hauben billig und gut angefert. Rähm 1623.

57. Ein geübter Conditor-Gehülfe findet sofort Beschäftigung. Näheres im Königl. Intelligenz-Comtoir.

58. Eine geübte Putzmacherinn, aber nur eine solche, findet sogleich eine Stelle in der Putzhandlung Heil. Geist- und Kohlengassen-Ecke 1016.

59. Commis so wie Lehrlinge für verschiedene Branchen werden theils gesucht, theils nachgewiesen durch die merkantilische Versorgungs-Anstalt Hundeg. 299.

60. Eine tüchtige Landwirthin ist zu erfragen Sandgrube 466. M. Scheife.

61. Poggenpfuhl 351. wird seine u. grobe Wäsche billig u. gut gewaschen.

62. Sollte e. Barbier ges. s. e. Kundschaft abzutr. d. m. s. Kumstg.-Ecke 1083.

63. Goldschmiedegasse 1072. ist von Sonntag, d. 22. d. M. ab zu Frühst. u. Abds. stets frische warme Königsberg. Fleck z. hab. Daselbst s. auch alle Sorten Bier, als bairisch 3 Fl. z. 3½ sg., Jopenb., putz. u. Weiß-Bier a Fl. 10 pf., auß. d. Hause z. hab. Auch ist das. 1 Wohnung mit Meub. v. 1. k. M. ab zu vermieth

## Vermiethungen.

64. Eine freundliche Stube, 1 Treppe hoch nach vorne hinaus, ist meublirt billig zu vermiethen 4. Damm 1535.

65. 4. Damm 1541. sind 2 Zimmer mit Meubeln zu vermiethen.

66. Das Haus Langgarten 194. mit 4 heizbaren Zimmern, Hofplatz u. Wiese ist zu vermiethen Das Nähere Hakelwerk 811.

67. Eine Wohnung, best. aus 2 Zimm, Boden, Küche und 1 kl. Ladenlokal, wenn auch ohne das Letztere, ist sogleich zu verm. Das Näh. Altst. Gr. 1287.

68. Schmiedegasse 97. ist ein Logis im Ganz. od. getheilt zu vermiethen.

69. Breitgasse 1159. ist eine Verstube mit od. ohne Meub. und eine Stube nach der Zwirngasse zu, mit eigener Hausthüre, zu verm.

70. Beutlergasse 622, das 4. Haus von der Langgasse, ist eine Stube nebst Cabinet, Küche und Boden an einzelne Damen oder kinderlose Familien zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

71. Langenmarkt 483. ist die Saaletage (2 Stuben, Comodite) an einz. anst. Personen billig zu vermieth. Auch kann der Saal einzeln abgelassen werden.

---

## Auctionen.

72. Montag, den 23. Oktober c. sollen im Auktionslokale, Holzgasse No. 30., auf gerichtliche Verfügung und freiwilliges Verlangen öffentlich versteigert werden:

Mehrere Taschen- und Stubenuhren, Trimeaux und Spiegel, gut erhaltene mahagoni Sopha's, Tische, Schränke, Sekretaire, 1 Doppelstuhl, Rohrstühle rc., birken polirte und gestrichene Mobilien aller Art, gute Betten und Matratzen, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, darunter elegante Herren-Garderobe, mehre Pelze, 2 neue Bänchensutter, 1 Teppich, Porzellan, Fayance (mehreres Neues), Gläser, Lampen, Thee- und Kaffeemaschinen, Schildereien, Bücher, Handwerkszeug, plattirte lackirte, messingene, kupferne, zinnerne Haus- und Küchengeräthe aller Art und vieles Hölzerzeug.

Ferner: 1 Klavier, 73 Stück ausgegerbte Rinderfelle, mehre Manufakturen, Cigarren, Weine und zurückgesetzte Galanterie- und kurze Waaren. 1 Quantum Filzschuhe, 2 ganz schmale Trimeaux.

J. T. Engelhard, Auctionator.

73.
## Wrucken und Heu.

Donnerstag, den 26. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem, vor dem leegen Thore gelegenen, Paleskeschen, ehemals Halbritterschen Grundstücke

die Erndte zweier Morgen mit Wrucken zugesäeten Landes und mehrere hundert Centner gut gewonnenes Heu,

in beliebigen Quantitäten, öffentlich versteigern und lade Kauflustige dazu ein.

J. T. Engelhard, Auctionator.

74. Freitag, den 27. Oktob. c., sollen auf dem Langgarter Kirchhofe im Hause No 87. auf freiwilliges Verlangen öffentlich versteigert werden:

An mahagoni und birkenen Meubles: 1 Schreibsecretair, Sopha-, Pfeiler-. Wasch- und Klapptische, Schränke, 1 Necessaire, 1 Sopha und 12 Stühle mit

Pferdehaarpolsterung u. Haartuchbezug, 1 Schlafsopha pp. Spiegel, 1 Tischuhr, 1 Barometer, 1 Thermometer, botanische Bestecke, Loupen, 1 Mineralien- und Insektensammlung u. mehreres Wirthschaftsgeräthe. J. T. Engelhard, Auctionator.

75. Mittwoch, den 15. November d. J., werde ich im Auctions-Lokale, Holzgasse No. 30., eine Büchersammlung, enthaltend Werke aus allen Fächern des Wissens, namentlich viele belletristische, landwirthschaftliche und schätzbare militairische, öffentlich versteigern und sind die Kataloge hiezu bei mir zu haben.

J. T. Engelhard, Auctionator.

## Sachen zu verkaufen in Danzig.

### Mobilia oder bewegliche Sachen.

76. **Zurückgesetzte Winterhüte** zu äußerst billigen Preisen bei A. Weinlig, Langgasse No. 408.

77. Brockhaus Convers.-Lex., neu Ausg., ist heil. Geistg 958., 2 T., bill. z. v.

78. Die Bonbon-Fabrik v. A. Lindemann, Breitg. 1149., empfiehlt alle Sorten Bonbons in vorzüglicher Güte, als: Malz-, Mohrrüben-, schleimlös. Brust-, Brustcaramellen, Gersten- u. **Pfeffermünz-**, ferner Chocoladen-, Citronen-, Himbeer-, Rosen-, Vanille-Bonbons. Außerdem Pfeffermünzküchel, Gerstenzucker, Chocoladeplätzchen, gebr. Mandeln, so wie **Chocoladen** von Jordan & Timäus in Dresden.

79. Frisches Schweineschmalz in Quantitäten von 4 ℔ u. darüber ist in der Schlacht- u. Fleisch-Pökelungs-Anstalt auf der Niederstadt käuflich zu hab. u. zwar 1. Sorte zu 6 sg. 6 pf., 2 S zu 6 sg, 3. S. z. 5 sg. 6 pf. p. ℔

80. **Wollene und baumwollene gewebte Unterkleider empfiehlt H. A Harms.**

81. Schmiedegasse 92. a., 2 Trepp. hoch, sind 2 doppelläufige Pistolen und 2 Pulverhörner zu verkaufen.

82. Tiegenhöfer Braun-Dopp.-Bier ist zu haben bei
J. C. Focking, Tagneter- u. Johannisgassen-Ecke 1317.

83. **Gestrickte wollene u. baumwollene Unterjacken** und Beinkleider, weiß und couleurt, empfiehlt die Leinen- u. Wollenwaaren-Handlung von Otto Retzlaff, Fischmarkt.

84. Reife Beure blanc (Birnen) werden verkauft à Büttchen 10 Sgr. bei Luschnath, Neuschottland No. 10.

85. Eine Kiste Haysan-Chin-Thee soll billig verkauft werden Langenm. 493.

86. Die als die Vorzüglichsten allgemein anerkannten von der Ostenschen Stralsunder Spielkarten sind hier allein nur zu den bekannten Preisen zu haben bei S. Anhuth und im Haupt-Dépôt bei Ferd. Niese, Langgasse 525.

87. **Wollene 4/4 br. Deckenzeuge** v. $2\frac{1}{4}$ sg. an empfiehlt **C. G. Mössen am Glockenthor 1020.**

88. Ein **gut erhaltenes Fortepiano** von 5 Oktaven ist billig zu verkaufen Lannggasse 378.

89. **Geröstete Neunaugen billigst Burgstraße 1663.**

90. Sehr schöne geröstete Neunaugen empfiehlt billigst
C. S. Leopold Olßewski, Poggenpfuhl und Vorstädtschen Graben-Ecke.

91. **Besten Wein-Essig-Spriet in Oxhoft und kleineren Gebinden, so wie vorzüglich schönen frischen Caviar, empfiehlt Johann Fast. Brodbänkeng. 664 Ecke d. Kürschnerg.**

92. **Die Watten-Fabrik** von A. Lindemann, Breitg. 1148. (früher Fr. Gerber & Co.) erläßt die Watten bei guter Qualität **zu herabgesetzten Preisen. Kleidermacher und Wiederverkäufer** erhalten einen bedeutenden Rabatt.

93. Gichtpapier geg. Gichtleid, v. $1\frac{1}{2}$ sgr an d. Blattz. hab. im Comtoir Faueng. 902.

94. Electronodyn, geg. alle rheumat.- u. Gichtschmerz. z. hab. Faueng. 902.

95. ☛ **Schönen Werder-Käse** erhielt in s. groß. Quantität u. empfiehlt solchen zu bill. Einkäufen für den Winter einem geehrten Publikum und insbesondere den Herren Wiederverkäufern H. Vogt, kl. Krämerg.
Auch steht daselbst ein schwarz gestrichenes Schreibe-Pult bill. zu verkaufen.

96. ☛ Bischof v. fr. Pomeranzen u. gute Bord. roth Wein empf. à 15 sgr. die $\frac{5}{8}$ Quart Bout. als vorzüglich Otto Fr. Hohnbach, Langgasse No. 371.

97. Ein gutes Clavier soll billig verkauft werden Johannisgasse 1299.

98. Saure Schweinefleck d. ℔ 3 sgr. ist tägl. frisch zu hab. Goldschmdg. 1072.

99. Altstädt. Graben 395 ist eine eichene Mangel zum Verkauf.

100. 2 pol. englische Sophabettgestelle mit Dreckrahmen, Neugarten 521

101. **Filzschuhe à P. $7\frac{1}{2}$ sgr.** im Laden am Heil. Geistth. (Langebr.e)

102. Auf dem Theerhoff liegen circa 50 Fuhren guter Dünger, die 4-spännig Fuhre 10 sgr., und die 2-spännige $7\frac{1}{2}$ sgr. Zu erfragen Fleischergasse 135.

103. Mein Lager von Teppichen und Fussdeckenzeugen aller Art, von der geringsten bis zur feinsten Qualität empfehle ich zu den billigsten Preisen. Ferd. Niese, Langgasse 525.

104. Einem geehrten Publikum, sowie den Herren Schuhmachern u. Gummischuharbeitern empfehle ich einen sehr vorzüglichen **Gummileim, Gummilack** u. ein **Präparat** oder **(Composition)** um Fußbekleidungen u. a. Leder-Sachen die wasserdicht sein sollen für immer wasserdicht zu erhalten. Auf den **Gummilack und das Präparat** mache ich noch besonders aufmerksam, von dem sich ein jeder selbst auf eine leichte und billige Weise (statt einen Ueberziehschuh zu tragen) feine Fußbekleidung selbst zu überziehen u. wasserdicht zu machen, es schützt das Leder vor dem Eindringen von Regen- u. Schneewasser u. man erhält einen fortwährend warmen Fuß und conservirt das Leder, es wird weich, fein elastisch u. erhält einen feinen Glanz; in Glas oder Krucke à 5 sgr. allein echt zu haben bei C. Müller, Schnüffelmarkt.

### Immobilia oder unbewegliche Sachen.

105. Nothwendiger Verkauf.

Der zu 4 proCent capitalisirt auf 5167 rtl. 25 sgr. und zu 5 proCent capitalisirt auf 3149 rtl. 5 sgr. abgeschätzte, dem Kaufmann Georg Joseph Mallison gehörige Erbpachtshof Saspe No. 14. wird

am 11. April 1849, Vormittags 10 Uhr,

im Wege der nothwendigen Subhastation an der Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind im 3ten Bureau des Gerichts einzusehen.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Danzig.

## Sachen zu verkaufen außerhalb Danzig.

### Immobilia oder unbewegliche Sachen.

106. Nothwendiger Verkauf.

Die Erbpachtsgerechtigkeit auf das sub No. 8. im adeligen Dorfe Barwick gelegene, dem Thomas Pettke gehörige, zu 4 Procent auf 962 Rtl 15 Sgr. und zu 5 Procent auf 737 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück soll in Folge der in der Registratur einzusehenden Taxe in termino

den 22. November c, Vormittags um 11 Uhr,

in Zalenze meistbietend verkauft werden

Gleichzeitig werden zu diesem Termine alle unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Neustadt, den 29. Juli 1848.

Patrimonal-Gericht Zalenze.

107. Nothwendiger Verkauf.

Das den Johann Goffschen Erben gehörige in der Stadt Elbing sub No. A. II. 113. in der Herrenstraße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 363 Rtl. 2 Sgr. 6 Pf., soll

den 22sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Land- u. Stadt-Gerichts-Rath Bröde subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Ansicht vor.

Der verschollene Johann Friedrich Schiplick und dessen Tochter Anna Regina Schiplick, event. deren Erben, ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannt, werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte als Mitbesitzer und der Kaufmann Samuel Pauls, modo dessen Erben, als Realgläubiger vorgeladen.

Elbing, den 8ten September 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

## Edictal-Citation.

108. Es ist uns angezeigt worden, daß folgende Dokumente:

1) der Wechsel des Friedrich Wilhelm Werwein d. d. Danzig, 6. Mai 1832 über 500 rtl. nebst Indossement an C. F. Fischer vom 20. April 1834, Erkenntniß in Sachen Fischer wider Werwein vom 29. Mai 1834, Ueberweisungsurkunde vom 1. August 1834, Cession der Forderung an J. C. L. Botzen vom 16. Juni 1838, u. an Johanna Friederike Wilhelmine Besser alias Neumann vom 9. Februar 1839 und Erkenntniß in Sachen Neumann wider Werwein vom 21. Juni 1839, sowie der über die erfolgte Eintragung dieser 500 rtl. und 6% Zinsen seit dem 6. November 1833 in Rubr. III. No. 4. des Hypothekenbuchs des Grundstücks in der altstädtschen Burgstraße No. 8. für Johanne Friederike Wilhelmine Neumann am 23. März 1841 ausgefertigte Hypotheken-Recognitionsschein;
2) die beglaubigte Abschrift der Obligation der Christian und Christine Elisabeth, geborne Schulz-Lietzschen Eheleute vom 14. Januar 1796 über 500 Gulden Danz. Cour. und das dem Kaufmann Gottfried Böttcher am 26. Januar 1797 ertheilte Attest über die Notirung dieses Darlehns zur Eintragung in das anzulegende Hypothekenbuch des im Erbbuche der Nehrung Pag. 299. B verzeichneten Grundstücks zu Steegen und Kobbelgrube;
3) die Obligation der Schiffscapitain Jacob Gottlieb und Agathe Hendlerschen Eheleute vom 5. Oktober 1814 über 361 Gulden 25 Groschen Danziger Geld nebst annectirtem Hypotheken-Recognitionsschein des Grundstücks Neugarten No. 23. über die Rubr. III., No. 3. erfolgte Eintragung dieser Post vom 30. December 1814; verloren worden sind.

Es werden nunmehr Alle, welche auf die erwähnten Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, zur Anmeldung und Ausführung derselben zum Termin

am 13ten (dreizehnten) Januar 1849, Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Land- und Stadt-Gerichtsrath Fischer unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sich Niemand meldet, die Amortisation der bezeichneten Instrumente erfolgen und die Löschung der Posten im Hypothekenbuche resp. die Ausfertigung neuer Instrumente veranlaßt werden wird.

Danzig, den 4ten October 1848.

Königliches Land- und Stadtgericht.

**Sonntag, den 8. Oktober 1848, ist in nachbenannter Kirche zum ersten Male aufgeboten:**

St. Johann. Der Arbeiter Johann Benjamin Isermeyer mit seiner verlobten Braut Henriette Wilhelmine Fleischhauer.

Der Bürger und Schuhmachermeister Herr Ferdinand Moritz Schornick mit Igfr. Juliane Blank.

Der Arbeiter Gottlieb Friedrich Möller mit seiner verlobten Braut Friederike Caroline Maskowska.

Königl. Kapelle. Der Junggeselle Friedrich Michael Bollmann mit seiner verlobten Igfr. Brart Renate Caroline Mass.

St. Catharinen. Der Bürger und Barbier Herr August Ludwig Edelmann mit Igfr. Maria Louise Siebell.

Der Töpfergeselle Jürgen Friedrich Renk mit s. v. Braut Juliana Wilhelmine Supp.

Der Schuhmachergeselle Otto Heinrich Moschall mit Igfr. Sabine Louise Wilm.

Der Schuhmacher Johann August Albersbach mit Igfr. Eleonore Louise Sawalisch.

Der Hauszimmergeselle Heinrich Emanuel Freundstück mit Igfr. Juliana Henriette Sass

Der Arbeitsmann August Ferdinand Gorschinsky mit Igfr. Anna Concordia Sawatzki.

St. Peter. Herr Georg Friedrich von Gralath, auf Sulmin, mit Fräulein Marie Maquet.

Der Schuhmachergesell Otto Heinrich Murschall mit Igfr. Sabine Louise Wilm.

Der Handlungsgehilfe Herr Wilhelm Rudolf Uebelstädt mit Igfr. Friederike Wilhelmine Janowski.

St. Trinitatis. Der Arbeiter Andreas George Hopp mit Igfr. Caroline Hein.

St. Elisabeth. Gottlieb Theodor Louis Tiburtius, Sergeant und Capit. d'Armes im Füselir-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments, mit Igfr. Charlotte Kalzau.

St. Barbara. Der Handlungs-Gehilfe Herr Wilhelm Rudolf Uebelstädt mit Igfr. Friederike Wilhelmine Janowski.

Der Arbeiter Ferdinand Duwe mit Igfr. Marie Henriette Husen.

St. Salvator. Der Bürger und Schuhmacher Herr Karl August Leopold mit Igfr. Justine Wilhelmine Friederike Heinrici.

Der Arbeiter Franz Miotki mit Caroline Wilhelmine Marquard.

Heil. Leichnam. Der Nagelschmidt August Ludwig Schneider mit Ida geborne Ehm, verwittwete Herwich.

Der Junggeselle August Nagel, von Wonnenberg, mit Wilhelmine Heinriette Lietz, von Langefuhr.

---

**Berichtigung:** Intelligenzblatt No. 245., Annonce 16., lies statt: Gewerks-Collegen — Gewerbs-Collegen.

---

Redaction: Königl. Intellig.-Comtoir. Schnellpressendruck d. Wedel'schen Hofbuchdruckerei.

Es hat sich in diesem Frühjahr zur Zeit der Verschiffung des, in der hiesigen Fleischpökelung-Anstalt bereiteten Salzfleisches, bei einem Theile der Bewohner dieser Sadt die Meinung kundgegeben, daß der Ankauf von Schweinen und die Verschiffung ansehnlicher Quantitäten gesalzenen Fleisches durch den Betrieb der Anstalt, die Ursache der hohen Preise für Schweinefleisch während des verflossenen Winters gewesen sei, und daß überhaupt durch das Bestehen dieser Anstalt ein so wichtiges Nahrungsmittel dem Publikum vertheuert werde.

Es erscheint uns daher jetzt, wo diese Anstalt ihre Thätigkeit wieder begonnen hat, nothwendig, die irrigen Ansichten zu widerlegen, die in dieser Beziehung noch verbreitet sein mögen und der Zweck der nachstehenden Auseinandersetzungen ist zu beweisen, daß durch den Betrieb der Anstalt der Preis des Schweinefleisches überhaupt für die Consumtion, nicht nur nicht vertheuert wird, sondern, daß für einen großen Theil und namentlich für die unbemittelten Bewohner bedeutende Quantitäten Schweinefleisch zu niedrigern Preisen, als es ohne das Bestehen der Anstalt der Fall sein würde, zum Verkaufe kommen.

Zuerst möge nachfolgende Tabelle zur Prüfung empfohlen werden, welche die Zahl der seit dem Bestehen dieses Geschäfts in der Anstalt jährlich, d. h. in der Betriebszeit vom October bis April, geschlachteten Schweine nachweiset, sowie den Durchschnittspreis derselben und ferner den Preis, der für Kernschweine, d. h. wirklich gute, fette Schweine (da minder fette Schweine wesentlich niedriger bezahlt werden) zu Anfang der Schlachtperiode und zu Ende derselben gegeben wurde.

| Vom 1. Oktober bis 1. April | Zahl der Schweine. | Durchschnitts-Preis pr. Pfd. | | Preis p. Pfd. zu Anfang der Schlachtzeit für | | | | Preis p. Pfd. zu Ende der Schlachtzeit für | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Kernschwein | | Mittelschw. | | Kernschwein | | Mittelschw. | |
| | | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Sgr | Pf. |
| 1837—1838 | 984 | 2 | 3 | | | | | | | | |
| 1838—1839 | 8598 | 2 | $1\frac{2}{3}$ | 2 | 3 | 2 | — | 2 | 2 | 1 | 11 |
| 1839—1840 | 3661 | 2 | $1\frac{1}{4}$ | 2 | 2 | 1 | 10 | 2 | 1 | 1 | 9 |
| 1840—1841 | 9426 | 2 | $2\frac{1}{2}$ | 2 | 3 | 2 | | 2 | 3 | 2 | — |
| 1841—1842 | 8894 | 2 | $1\frac{1}{2}$ | 2 | 3 | 2 | — | 2 | — | 1 | 9 |
| 1842—1843 | 437 | 1 | $10\frac{1}{3}$ | 1 | 10 | 1 | 6 | 2 | — | 1 | 6 |
| 1843—1844 | wurde das Geschäft nicht betrieben. | | | | | | | | | | |
| 1844—1845 | 1481 | 2 | $3\frac{2}{7}$ | 2 | 3 | 2 | — | 2 | 4 | 2 | 1 |
| 1845—1846 | 2059 | 2 | $3\frac{11}{20}$ | 2 | 3 | 2 | — | 2 | 6 | 2 | 3 |
| 1846—1847 | 4326 / 274 | 2 | $9\frac{4}{5}$ | 2 | 6 | 2 | 3 | 3 / 4 | 6 / — | 3 | — |
| 1847—1848 | 3448 | 3 | $4\frac{2}{3}$ | 3 | 6 | 3 | — | 3 | 6 | 3 | — |

Auf den ersten Blick zeigt sich hieraus Jedem, daß in den Jahren 1838,39, 1840,41, 1841,42 die den stärksten Betrieb des Geschäftes nachweisen, der Preis des Fleisches nicht gestiegen, sondern selbst gefallen ist, während in den Jahren 1845,46, 1846,47 und 1847,48 bei nur einem Drittel bis höchstens halben Betriebe der früher erwähnten Jahre der Preis stieg, in dem letzten Jahre jedoch unverändert gleich blieb.

Forscht man nach der Ursache dieser Erscheinung, so liegt dieselbe klar in den mangelhaften Kartoffelernten dieser Jahre, in dem Mangel an Getreide und Mastfutter überhaupt und in den daraus entstandenen hohen Getreide-, Kartoffel- und Futter-Preisen, die natürlich die Schweine-Mastung kostspieliger und dadurch die Fleisch-Preise theurer machten. Der Preis für Getreide, Kartoffeln und anderes Mastfutter stieg am höchsten vom Herbst 1846 bis zum Frühjahr 1847 und in natürlicher Folge auch das Schweinefleisch in dieser Zeit am meisten.

Es ist daher ganz klar, daß nicht der Ankauf von einigen Tausend Schweinen durch die Anstalt den Preis des Schweinefleisches vertheuert und ihn bestimmt, sondern der Werth der Kartoffeln und des andern Mastfutters, und die Menge, in der beides vorhanden ist. Daß diese Ansicht richtig ist, wird auch schon dadurch bewiesen, daß im vorigen Winter eben so gut Rind- und Schöpsenfleisch viel theurer war, als in früheren Jahren, obschon die Pökelungs-Anstalt keine dieser beiden Fleischsorten ankaufte, mithin auf den Preis derselben gar nicht einwirken konnte. — Der Preis von gutem Rindfleisch war im Winter 1847,48 3 Sgr. 6 Pf. à 4 Sgr. pro Pfund, von gutem Schöpsenfleisch 2 Sgr. 9 Pf. à 3 Sgr. 6 Pf. p. Pfd., während der Preis früher für ersteres nur 2 Sgr. 6 Pf. à 3 Sgr. p. Pfd., für letzteres 2 Sgr. à 2 Sgr. 6 Pf. p. Pfd. betrug.

Wie irrig übrigens der Gedanke ist, daß der Ankauf von 3 bis 4000 Schweinen während eines Zeitraumes von 5 Monaten den Preis sichtlich steigern müsse, tritt überzeugend hervor, wenn man die Zahl der Schweine in Erwägung zieht, die auf dem Umkreise leben, auf den es hiebei ankommen kann. — Außer der Provinz Westpreußen sind es die Provinzen Ostpreußen, Pommern und Posen, die die hiesige Nachfrage nach fetten Schweinen zu befriedigen pflegen; ja selbst das Königreich Polen liefert deren unter Umständen gemästet, jedenfalls aber magere Schweine in großer Zahl. Wir wollen jedoch das Königreich Polen ganz unbeachtet lassen und uns nur an unsere eigenen nächsten Provinzen halten. In der:

statistischen Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im deutschen Zollverein von Dr. C. F. W. Dieterici, Geh. Ob.-Reg.-Rath. — Zweite Fortsetzung. — Zeitraum von Anno 1840 bis 1842, IV. B. 3. Vieh.

finden wir pag 216, daß die Zahl von Schweinen angenommen wird

| | | | |
|---|---|---|---|
| in | Ostpreußen | auf | 418,828 Stück |
| „ | Posen | „ | 287,565 „ |
| „ | Pommern | „ | 187,250 „ |
| | | zusammen: | 893,643 Stück, |

von denen wir indessen nur ein Drittel, also 297,881 Stück beachten wollen, da die entferntern Theile dieser Provinzen es wohl zu kostspielig finden dürften, ihre fetten Schweine hierher zu liefern. Die Provinz Westpreußen hat nach dem Buche von Dieterici an Schweinen 219,240 Stück, die mit dem Vorstehenden ein Drittel Bestande der andern

Provinzen eine Summe von 517,121 Stück ausmachen. Wenn also der Umkreis, der unsern Ort mit fetten Schweinen versorgt, 517,121 Stück Schweine (natürlich aller Gattung) besitzt, wie kann man denn glauben, daß der Ankauf von 3 bis 4000 Stück fetter Schweine, auf einen so langen Zeitraum wie 5 Monate vertheilt, auf den Preis derselben einen merkenswerthen Einfluß auszuüben im Stande ist.

Die Consumtion unserer Stadt an Schweinefleisch beläuft sich zufolge der Listen des hiesigen Hauptzoll-Amts, nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre berechnet, auf circa 16,800 Centner jährlich, was ca. 5060 Pfd. pro Tag ergiebt; die hiesige Pökelungs-Anstalt dagegen, wenn wir nur die letzte Schlachtperiode vom 13. October 1847 bis 31. Januar 1848 oder 110 Tage betrachten, hat in derselben ca. 5067 Centner oder 5067 Pfd. pro Tag angekauft, mithin eben so viel pro Tag, als die ganze Consumtion der Stadt beträgt. Wenn daher die Anstalt ihren Bedarf an Schweinen aus der gewöhnlichen Zufuhr bezöge, so würde die Folge eine enorme Preissteigerung sein, die nachlassen müßte, wenn das Geschäft aufhört. — Dies ist aber nicht der Fall und während der ganzen Schlachtperiode pro 1847/48 wurde der für Kernschweine einmal angelegte Preis von 3 Sgr. 6 Pf. pro Pfd. nicht gesteigert. — Es geht hieraus deutlich hervor, daß die Anstalt ihren Bedarf an fetten Schweinen unabhängig von dem Bedarf der städtischen Consumtion herbeizieht.

Ein schärferer Beweis dafür liegt noch darin, daß die Händler, welche die fetten Schweine der Anstalt zuführen, nicht eher größere Quantitäten davon nach Danzig bringen, ehe sie nicht die Gewißheit haben, dieselben zu dem ihnen bekannten Preise sofort an die Anstalt absetzen zu können, und daß sie damit aufhören, sobald der Ankauf dort aufhört.

Wenn es nun wahr wäre, daß der Ankauf von Schweinen durch die Anstalt den Preis derselben steigere, so müßte doch der Preis derselben vor dem Beginn des Geschäfts, d. h. vor Mitte October, und nach dem Aufhören desselben im Frühjahr niedriger sein; dem ist aber nicht so. — Betrachten wir nur das letzte Jahr, in dem die Klagen hauptsächlich laut geworden sind, so finden wir, daß im September v. J. fette Schweine nicht unter 4 Sgr. p. Pfd. zu kaufen und selbst zu diesem hohen Preise nicht einmal zu haben waren, während die Anstalt, als dieselbe ihr Geschäft begann, genugsam Gelegenheit hatte, fette Kernschweine à 3 Sgr. 6 Pf. p. Pfd., minder fette à 3 Sgr. 3 Pf. und selbst à 3 Sgr. p. Pfd. zu kaufen, und als dieselbe ihre Käufe mit dem 1. Februar d. J. einstellte, mithin die als nachtheilig dargestellte Concurrenz der Anstalt aufhörte, fiel nicht etwa der Preis! nein, er stieg wieder auf 4 Sgr. p. Pfd. und selbst für solchen Preis waren kaum fette Schweine aufzutreiben.

In den Jahren 1845/46 und 1846/47 nahm freilich der Preis trotz der mäßigen Zahl gekaufter Schweine etwas zu, wie man aus der vorher gegebenen Tabelle ersehen hat, dies waren aber, wie schon gesagt, Jahre des Mißwachses überhaupt und der Kartoffelkrankheit und darin allein ist die Ursache der gesteigerten Preise zu suchen, denn in den Jahren 1838/39, 1840/41 und 1841/42 stieg der Preis, trotz der um das Doppelte und selbst um das Dreifache größeren Zahl der gekauften Schweine, nicht nur nicht, sondern drückte sich sogar, zumal in dem letzteren, nicht unwesentlich. — In keinem Jahre aber, dürfte es nachzuweisen sein, daß der Preis der Schweine vor und nach der

Betriebszeit des Geschäfts niedriger gewesen, wohl aber dürfte es sich ermitteln, daß er meistentheils vorher und nachher höher gewesen ist.

Hieraus geht offenbar hervor, daß durch den Betrieb der Anstalt der Preis der Schweine nicht gesteigert, sondern fast jedesmal ermäßigt wird, wie dies auch mit dem bekannten Erfahrungssatze übereinstimmt, daß dort eine Waare am billigsten zu kaufen ist, wo sich ein großer Markt dafür entwickelt hat.

Auch noch ein anderer Umstand giebt dafür den Beweis. Im Ankauf der Schweine im Großen lassen sich dieselben billiger erhandeln, weil auch die sich in einer größern Parthie vorfindenden halbfetten Schweine in der Anstalt mitgekauft werden, der Transport derselben in größerer Zahl ist minder kostspielig, als bei kleinerer Stückzahl und die Möglichkeit des prompten augenblicklichen Verkaufs erspart nicht minder dem Händler bedeutende Kosten. Alles dieses zusammen macht es demselben möglich, bei einem minderen Preise bestehen zu können und da der Absatz an die Pökelungsanstalt den hiesigen Ort zu einem großen Markt für fette Schweine gestaltet, so schafft sie ihm auch die damit zusammenhängende Billigkeit des Preises und das hiesige Consumo hat den Vortheil, an demselben Theil zu nehmen, sowie die hiesigen Fleischer den Vorzug einer bessern Auswahl dadurch haben, daß die Händler häufig, wenn sie größere Posten fetter Schweine anbringen, ein paar Tage in den Vorstädten verweilen, dort an dieselben die besten Schweine verkaufen und dann erst den Rest nach der Anstalt bringen.

Wenn ein Einfluß auf die Preise der Schweine geübt wird, so entsteht er weit eher durch den Bedarf von fetten Schweinen für Berlin, Hamburg und Deutschland überhaupt; dorthin gehen aus Pommern, Posen und Westpreußen große Quantitäten, gegen die der Bedarf der hiesigen Anstalt unbedeutend und winzig erscheint, und da dort der Preis im vergangenen Winter sehr hoch war, so regulirte sich von daher auch der hiesige Preis und wenn die Händler nicht die Preise erhalten hätten, die die Anstalt bezahlte und die derselben zum Vorwurf gemacht werden, so hätten dieselben ihre Schweine nicht hieher, sondern nach Berlin und dem Innern Deutschlands gebracht, was nothwendig hier am Ort nur noch höhere Preise hervorgerufen haben würde. Eine Nachfrage bei diesen Aufkäufern wird es einem Jeden, der hieran zweifeln möchte, klar machen, daß es sich so verhält und daß in öfteren Fällen, wo die Anstalt sich weigerte, den Preis zu erhöhen, die Zutrift aus Pommern aufhörte, weil die Schweine nach Berlin und weiter, selbst bis Hamburg, geführt wurden. Wenn man dabei berücksichtigt, daß vermittelst der Eisenbahn die Schweine von Stettin bis Hamburg in 18 Stunden und für weniger als 1 Thlr. pro Stück transportirt werden können, wobei der Besitzer wochenlanges, durch die Fütterung kostspieliges Treiben und außerdem die Gewichtsabnahme durch die Strapazen der Reise vermeidet, so läßt sich nicht daran zweifeln, daß Hamburg und Berlin, in welchem letztern Ort wöchentlich von 1200 bis 2000 Stück fette Schweine aufgetrieben werden, auch für unsern Ort den Preis bestimmen und reguliren.

Je größer sich das Geschäft der Anstalt mit der Zeit entwickeln möchte, um so besser ist es für das Publikum; der Markt für fette Schweine wird um so größer und bedeutender und in natürlicher Folge der Preis dadurch billiger, als es der Fall sein würde, wenn ein solcher Zusammenfluß von Schweinen nicht stattfände. Man darf dabei nicht fürchten, daß eine noch größere Zahl der Schweine, die die Anstalt gebrauchen

möchte, den Preis steigern würde; je größer die Nachfrage für eine Waare oder ein Produkt ist, um so mehr wird davon erzeugt, und es kömmt nur auf die Sicherheit des Absatzes an, die die Anstalt genügend bietet, um solcher Erzeugung immer größere Ausdehnung zu geben. Wissen die Provinzen, daß sie mit Bestimmtheit auf guten, schnellen Absatz für fette Schweine hierher rechnen können, so werden immer weitere und entferntere Kreise sich mit der Versorgung unseres Marktes beschäftigen, und wird selbst Polen in größerem Maaße als bisher, daran Theil nehmen.

Wenn in dem so weit Gesagten wohl genügend der Beweis geführt ist, daß der Betrieb der Pökelungsanstalt keinesweges den Preis des Schweinefleisches hier am Ort gesteigert hat, auch in natürlicher Folge nicht steigern kann, sondern vielmehr dazu beiträgt, ihn mäßig zu erhalten oder gar zu erniedrigen, so bleibt jetzt noch übrig, die nützlichen Einwirkungen hervorzuheben, die das Geschäft für unsere Stadt und namentlich für die ärmere Klasse ihrer Bewohner, unbestritten hat und die selbst bis in die Provinzen hinein mehr oder minder merkbar sind.

Zuvörderst ist der Verdienst an Arbeitslohn zu berücksichtigen, zu dem die Anstalt im Verein mit der damit verbundenen Böttcherei und zwar in einer Jahreszeit (dem Winter) Gelegenheit giebt, in der es allgemein an Beschäftigung für die arbeitende Klasse zu fehlen pflegt. Je nachdem das Geschäft stark oder schwach betrieben wird, können dort 40 bis 80 Fleischer- und Böttcher-Gesellen und Arbeiter einen angemessenen Verdienst und ein gutes Tagelohn erhalten. Nächstdem bietet das Geschäft für eine Menge von Aufkäufern die Gelegenheit zum Erwerb durch Zwischenhandel und der Verkehr dieser Leute, der sich wohl auf 20 bis 25 Meilen in die Runde erstreckt, belebt natürlich die Landkreise, in denen er sich bewegt. Ferner ist nicht zu übersehen, daß der bei weitem größere Theil der fetten Schweine nicht von großen Gutsbesitzern, sondern von kleinen Besitzern, Instleuten und Käthnern gemästet wird, für die es naturlich von außerordentlichem Werth ist, die von ihnen gemästeten Schweine prompt und zu angemessenem Preise verkaufen und dadurch ihre Ernte an Kartoffeln und sonstigem Mastfutter besser als ohnedem verwerthen zu können.

Am wichtigsten und wohlthätigsten erscheint indeß ohne Zweifel der Verkauf der Fleischabgänge aus der Anstalt, die ihrer Menge wegen immer nur einen, gegen den eigentlichen Fleischpreis mäßigen Preis aufbringen können und die die ärmere Klasse der Bevölkerung unserer Stadt in den Stand setzt, für ein Geringes sich den Genuß von Fleischsuppe und Fleischspeise zu verschaffen. Es möge hier eine Tabelle folgen, die da zeigt, welche Quantitäten Fleischabgänge an Köpfen, Füßen. Schwanzstücken, Zungen, Lebern und Eingeweiden jährlich während der Schlachtzeit aus der Anstalt ins Consumo gekommen sind.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anno | 1837,38 | 24,857 | Pfd. |
| » | 1838,39 | 208,587 | » |
| » | 1839,40 | 90,378 | » |
| » | 1840,41 | 240,800 | » |
| » | 1841,42 | 275,291 | » |
| » | 1842,43 | 11,217 | » |
| » | 1844,45 | 48,706 | » |
| » | 1845,46 | 65,986 | » |

Anno 1846,47 . 131,077 Pfd.
„ 1847,48 . 122,609 „

Im letzten Jahre wurde das Geschäft vom 13. October 1847 bis 1. Februar 1848, also 110 Tage, im Jahre 1840,41 vom 28. October 1840 bis 6. April 1841, also 160 Tage betrieben, so daß von diesen wohlfeilen Fleischabgängen im letzten Jahre Jahre täglich ca. 1115 Pfd., im Jahre 1840,41 täglich ca. 1500 Pfd. der Consumtion übergeben worden sind. Jetzt sind dieselben bei dem Abnehmer zu ca. 1 Sgr. 3 Pf. p. Pfd. käuflich.

Wenn nun früher erwähnt ist, daß sich die ganze tägliche Consumtion von Schweinefleisch für Danzig auf ca. 5060 Pfd. berechnet, so wird es einem Jeden auf den ersten Blick einleuchten, von welcher außerordentlichen Wichtigkeit für die Stadt es ist, daß täglich wie im vorigen Winter ca. 1115 Pfd. oder wie im Jahre 1840,41, wo das Geschäft noch ausgedehnter betrieben wurde, ca. 1500 Pfd. solcher wohlfeilen Fleischabgänge in die Consumtion treten, und welche anerkennungswerthe Wohlthat dieser Umstand für die arbeitende, besonders aber für die ärmere Klasse der Einwohner unserer Stadt ist. Wenn daher dieselbe durch ganz irrige Vorstellungen dazu veranlaßt worden ist, zu glauben, daß der Betrieb der Pökelungsanstalt den Preis des Schweinefleisches vertheuere und dadurch sie beeinträchtige, so wird das in diesem Aufsatze Gesagte einen Jeden, der vorurtheilsfrei darüber urtheilen will, überzeugt haben, daß dies nicht der Fall ist, und im Gegentheil die arbeitende und ärmere Klasse die Gelegenheit zum Einkauf billiger Fleischabgänge sehr vermissen würde, wenn das Pökelungsgeschäft hier aufhören sollte.

Bei einer täglichen Consumtion von Schweinefleisch von ca. 5060 Pfd, wie sie für Danzig nachgewiesen, ist im Verhältniß der Betrag solcher Abgänge, wie sie die Anstalt ins Consumo bringt, nur auf ca. 515 Pfd. täglich anzunehmen. Diese Abgänge werden aber nur zum kleinen Theil von den mittlern und höhern Klassen verbraucht, und bilden hauptsächlich ein Nahrungsmittel der ärmern Klasse, und da ist es doch gewiß, daß, wenn täglich wie im vorigen Winter ca. 1115 Pfd. solcher Abgänge mehr als die gewöhnliche Quantität in die Consumtion kommen und verkauft werden müssen, dies ein wesentlicher Vortheil für dieselbe ist, zumal in Jahren, wo die Preise von Fleisch höher wie gewöhnlich sind, und ihr die Mittel bietet, diese Gattung Fleisch billig und nach Bedürfniß zu kaufen.

Vielleicht möchte nun hier der Einwurf gemacht werden, daß eben der tägliche Absatz so bedeutender Quantitäten Abgänge die Consumtion des reinen Fleisches verringere und dadurch das Gewerbe der Fleischer beeinträchtige. Dieses ist aber ebenfalls nicht der Fall, und scheint nur so zu sein, wenn man hört, daß täglich circa 1115 Pfund Fleischtheile mehr in die Consumtion kommen wie gewöhnlich. Allein diese Abgänge werden, wie schon gesagt, fast ausschließlich von der ärmern Klasse der hiesigen Einwohner verbraucht, die sie consumirt, eben weil sie billig und wohlfeil zu haben sind, und die, wären diese Abgänge nicht vorhanden, kein anderes reines Fleisch in deren Stelle verbrauchen könnte, weil ihr dieses zu theuer sein würde; die Consumtion dieser ca. 1115 Pfd. täglich würde also, zum bei weitem größten Theile wenigstens, jedenfalls fortfallen. — Daß diese unsere Ansicht richtig ist, läßt sich auch durch die Listen des hiesigen Haupt-Zoll-Amts beweisen, wenn wir das Consumo des Jahres 1843 betrachten, in dem das

Geschäft von der Anstalt gar nicht betrieben wurde und nächstdem die Jahre vorher und nachher damit vergleichen. Das Consumo der Stadt ohne die Abgänge aus der Anstalt betrug im Jahre 1841 16,478 Centner
» » 1842 17,636 »
» » 1843 17,273 »
» » 1844 16,832 »

In der Anstalt wurden geschlachtet
im Jahre 1841 10,761 Schweine, wovon die Abgänge 2166 Centner betrugen,
» » 1842 3487 » » » 800 » »
» » 1843 —— » » » —— » »
» » 1844 1152 » » » 328 » »

Es geht daher deutlich daraus hervor, daß eine Verminderung des Consumo durch den Zutritt der Abgänge gar nicht nachzuweisen ist.

Schließlich dürfte es hier vielleicht noch an der Steile sein, zu erwähnen, daß die Anstalt vom 1. October 1837 bis 1. April 1848, in welchem Zeitraum nur in dem Winter 1843,44 nicht gearbeitet wurde, für 550,255 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. fette Schweine angekauft, ferner in demselben Zeitraum 11,340 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. an Schlachtsteuer für die ins Consumo tretenden Abgänge und 591 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Gewerbsteuer gezahlt hat, was auf das Jahr 59 Thlr. an Gewerbesteuer und 1134 Thlr. an Schlachtsteuer beträgt, und da bei letzterer die Stadt durch den ihr zustehenden Zuschlag von 50 Prozent auf die Schlachtsteuer mit 1 Drittel, also mit 378 Thlr. jährlich betheiligt ist, so erweiset es sich hierdurch, daß der Anstalt auch in dieser Beziehung ein wohlthätiges und nützliches Wirken nicht abzusprechen ist.

Aus allem Gesagten dürfte demnach überzeugend hervorgehen:

1) daß der Betrieb der Fleischpökelungsanstalt hieselbst den Preis der fetten Schweine nicht steigert;
2) daß im Gegentheil durch sie der Preis gedrückt und niedrig gehalten wird, weil durch sie die große Masse der fetten Schweine hergezogen wird;
3) daß sie der ärmern Klasse der hiesigen Einwohner das Schweinefleisch nicht vertheuert, sondern im Gegentheil durch die Masse der Abgänge, die billig verkauft werden müssen, derselben die Möglichkeit bietet, viel und billig von diesem Nahrungsmittel zu kaufen;
4) daß sie einer namhaften Anzahl Menschen Verdienst und Arbeitslohn gewährt;
5) daß sie beiträgt, das Geschäft der Stadt und der Provinz zu beleben und einen Erwerbszweig herbeizieht, der sonst gänzlich von Hamburg in Beschlag genommen werden würde;
6) daß die Anschuldigungen, die gegen den Betrieb des Geschäfts erhoben werden, ganz ungegründet sind und nur aus Unbekanntschaft mit den obwaltenden Verhältnissen und irriger Ansicht hervorgegangen sein können.

Danzig, im October 1848.

Hendk. Soermans & Soon.